©Verlag Ferdinand Berger & Söhne Ges.m.b.H., Horn, Austria, download unter www.biologiezentrum.at

Cashiella n. gen., eine neue Gattung der Diskomyzeten.

Von F. Petrak (Wien).

Mit 1 Textfig.

Cashiella Petr. n. gen.

Apothecia laxe dispersa, superficialia, sessilia; excipulo ubique pseudoparenchymatico, atro-brunneo, e cellulis irregulariter angulosis in series plus minusve distincte radiantes, saepe parum arcuatas vel undulatas dispositis composito; hypothecio fibroso vel indistincte microparenchymatico, hyalino; asci clavato-cylindracei, brevissime stipitati, tenuiter tunicati, 8-spori; sporae ellipsoideae, continuae, hyalinae; paraphyses fibrosae, plerumque conglutinatae, sursum divergentes, paulatim pallide olivaceo- coloratae et crassiores, in apice cellula plus minusve globosa, crassiuscule tunicata praeditae.

Apothezien locker zerstreut, ganz oberflächlich sich entwickelnd, nur in der Mitte der Basis aufgewachsen, klein. Exzipulum von der Basis bis zum Rande gleichmässig pseudoparenchymatisch, aus unregelmässig oder rundlich eckigen, in mehr oder weniger deutlichen, meist bogig oder wellig gekrümmten, radiären Reihen angeordneten, schwarzbraunen Zellen bestehend, keulig zylindrisch, sehr kurz gestielt, ziemlich dünn- aber derbwandig, 8-sporig. Sporen ellipsoidisch oder eiförmig, einzellig, hyalin, $11 \rightleftharpoons 5{,}5\ \mu$. Paraphysen dünnfädig, meist zu mehreren fest verklebt, sich oben allmählich honiggelb oder hell olivenbraun färbend und breiter werdend, stark divergierend und eine rundliche oder ellipsoidische, ziemlich dickwandige, dem Epithezium angehörende Endzelle tragend.

Cashiella atra Petr. n. spec.

Apothecia in caulibus decorticatis albido-decoloratis, laxe et irregulariter dispersa, plerumque solitaria, raro bina complurave plus minusve approximata, sed vix aggregata, ambitu orbicularia vel late elliptica, raro subirregularia, extus atra, nuda, 200—800 μ diam., disco plano, vel subpatelliformi, sessilia, in centro tantum adnata; excipulo ubique pseudoparenchymatico, e cellulis atro-brunneis, sat tenuiter tunicatis, irregulariter angulosis, raro fere globosis, in series plus minusve distincte radiantes, saepe parum arcuatas vel undulatas dispositis composito; hypothecio fibroso vel indistincte microparen-

©Verlag Ferdinand Berger & Söhne Ges.m.b.H., Horn, Austria, download unter www.biologiezentrum.at

chymatico, hyalino; asci subnumerosi, clavato-cylindracei, antice late rotundati, postice in stipitem brevissimum abruptiuscule contracti, tenuiter tunicati, p. sp. 80—90 μ 12—15 μ; sporae mono - in superiore parte ascorum interdum indistincte distichae, ovoideae vel ellipsoideae utrinque late rotundatae, rectae, raro inaequilaterae, continuae, hyalinae, saepe guttulis duabus oleosis majusculis praeditae, 10—13 ⇌ 5—6 μ; Paraphyses numerosae, fibrosae, plerumque complures conglutinatae, sursum divergentes, paulatim pallide olivaceo-coloratae et crassiores, in apice cellula plus minusve globosa, crassiuscule tunicata 5—7,5 μ diam. metiente praeditae.

Apothezien auf den weisslich oder grauweisslich verfärbten Stengeln sehr locker und unregelmässig zerstreut, meist ganz vereinzelt, seltener zu zwei oder mehreren etwas dichter beisammen stehend, im Umriss rundlich oder breit elliptisch, bisweilen auch etwas unregelmässig, unten ziemlich stark konvex, oben ganz flach, kahl, überall matt schwarz, sehr verschieden gross, meist 200—800 μ im Durchmesser, selten noch etwas grösser, nur in der Mitte der Basis mit einer meist ungefähr den dritten Teil des Apotheziumdurchmessers erreichenden, rundlichen oder breit elliptischen Fläche dem Substrat aufgewachsen. Das Exzipulum ist, den aufgewachsenen Teil ausgenommen, bis zum Rande gleichmässig pseudoparenchymatisch, ca. 12—15 μ, stellenweise aber auch bis ca. 25 μ dick und besteht an den dünneren Stellen oft nur aus 1—2, an den dickeren aus mehreren Lagen von ganz unregelmässig, seltener rundlich eckigen, ziemlich dünnwandigen, bis zum Rande in mehr oder weniger deutlichen, radiären, meist etwas bogig oder wellig gekrümmten Reihen angeordneten, durchscheinend schwarzbraunen, nicht zusammengepressten, 6—10 μ, seltener bis ca. 12 μ grossen Zellen. Der aufgewachsene Teil der Basis des Exzipulums besteht stets aus mehreren Lagen von mehr oder weniger stark zusammengepressten, kleineren, meist nicht über 8 μ grossen, dünnwandigen, ziemlich hell grau- oder olivenbräunlich gefärbten Zellen. Das ca. 15—20 μ dicke Hypothezium ist gegen die Aussenkruste meist scharf abgegrenzt und besteht aus einem hyalinen, faserigen, stellenweise auch undeutlich kleinzelligen Gewebe. Aszi ziemlich locker stehend, keulig zylindrisch, oben breit abgerundet, unten rasch in einen kurzen, scharf abgestutzten, n i c h t knopfigen, ca. 4—8 μ langen Stiel zusammengezogen, ziemlich dünn- aber relativ derbwandig, 8-sporig, p. sp. 80—90 ⇌ 12—15 μ. Sporen schräg oder unregelmässig ein- im oberen Teile des Schlauches zuweilen undeutlich zweireihig, länglich eiförmig oder ellipsoidisch, beidendig breit abgerundet, nicht oder nur sehr schwach verjüngt, gerade, selten etwas unregelmässig, ohne erkennbaren Inhalt oder mit zwei ziemlich grossen, polständigen Öltröpfchen, einzellig, hyalin, 10—13 μ lang, 5—6 μ breit. Para-

©Verlag Ferdinand Berger & Söhne Ges.m.b.H., Horn, Austria, download unter www.biologiezentrum.at

physen zahlreich, fädig, 1—1,5 μ dick, sehr selten einzeln, meist zu mehreren fest miteinander verklebt, oben allmählich dunkel honiggelb oder hell olivenbräunlich werdend und sich auf 3—4,5 μ ver-

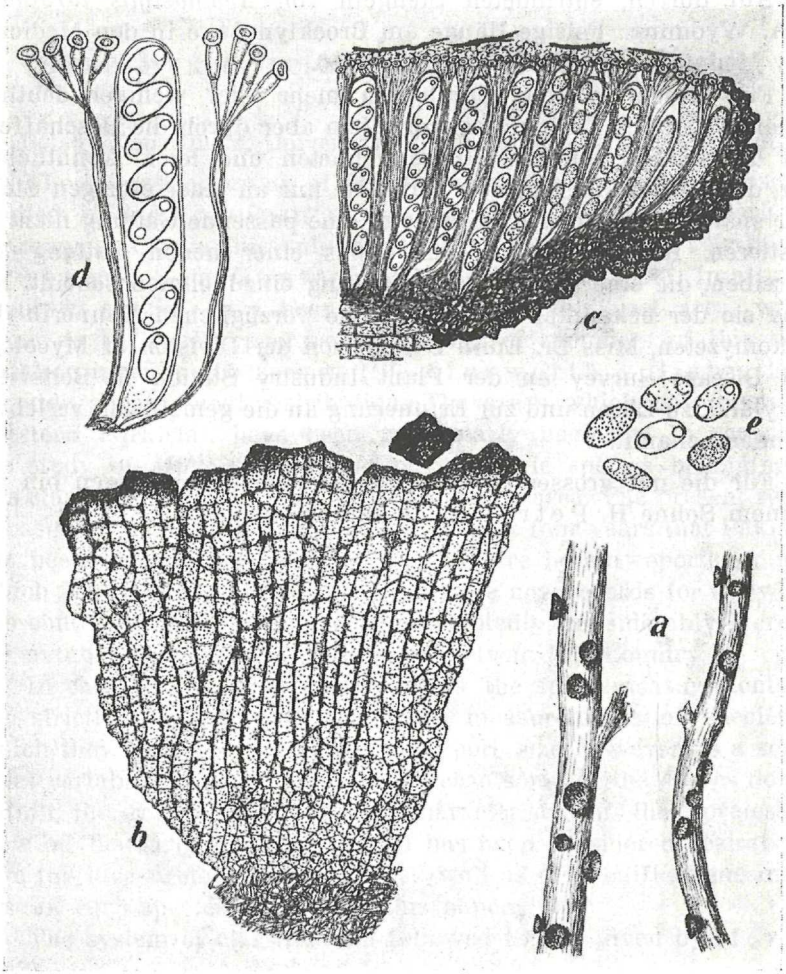

Fig. 1. — a. Zwei Stengelfragmente mit Apothezien, Vergr. ca. 5. — b. Flächenansicht eines Sektors des Exzipulums, Vergr. ca. 300. — c. Querschnitt durch die Hälfte eines Apotheciums, Vergr. ca. 300. — d. Ein Askus mit Paraphysen, Vergr. ca. 500. — e. Sporen, Vergr. ca. 500.

breiternd, stark divergierend, in eine ziemlich lang und verkehrt konische Zelle übergehend, die eine mehr oder weniger scharf abgesetzte, rundliche oder breit ellipsoidische, oft etwas stumpfeckige, ziemlich dickwandige, ca. 5—7,5 μ Durchmesser erreichende End-

©Verlag Ferdinand Berger & Söhne Ges.m.b.H., Horn, Austria, download unter www.biologiezentrum.at

zelle trägt. Diese rundlichen Endzellen bilden ein zusammenhängendes Exzipulum, das oben eine kaum 0,5 μ dicke, spröde, fast opak schwarzbraune, kleinschollig zerfallende Kruste trägt, die wahrscheinlich aus vertrocknetem Schleim besteht.

Auf dürren, entrindeten Stengeln von *Acomastylis turbinata*. USA. Wyoming: Felsige Hänge am Brooklyn Lake in den Medicine Bow Mountains, ca. 2900 m, 9. VIII. 1950.

Für diesen schönen, durch den mehr oder weniger deutlich radiären Bau des Exzipulums, vor allem aber durch die Beschaffenheit der Paraphysen sehr ausgezeichneten und leicht kenntlichen Pilz, den ich am angeführten Standorte nur an einer einzigen Stelle sehr spärlich gefunden habe, scheint eine passende Gattung nicht zu existieren. Ich musste ihn als Typus einer neuen Gattung beschreiben, die eine sehr isolierte Stellung einzunehmen scheint. Ich habe sie der bekannten Mykologin und vorzüglichen Kennerin der Diskomyzeten, Miss Dr. Edith Cash von der Division of Mycology and Disease Survey an der Plant Industry Station in Beltsville, Maryland, zu Ehren und zur Erinnerung an die gemeinsam verlebten Stunden benannt.

Für die mit grosser Sorgfalt gezeichneten Abbildungen bin ich meinem Sohne H. Petrak zu Dank verpflichtet.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Sydowia

Jahr/Year: 1951

Band/Volume: 5

Autor(en)/Author(s): Petrak Franz

Artikel/Article: Cashiella n.gen., eine neue Gattung der Diskomyzeten. 371-374